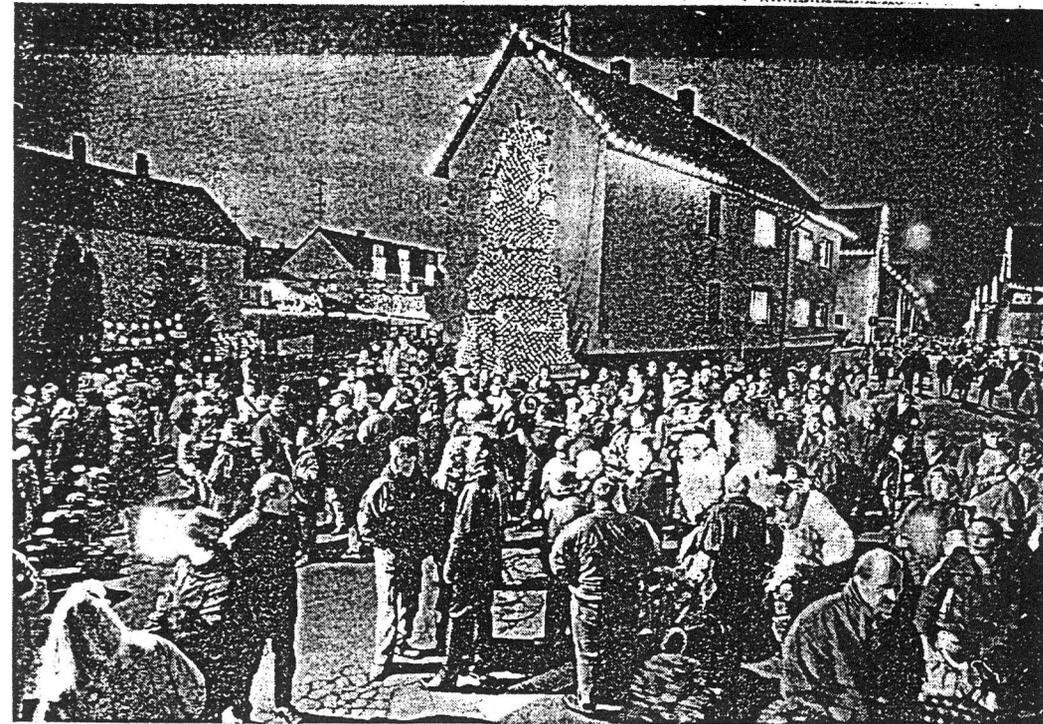


# Einstieg

Die Bürgermeisterwahl in Rabenau und die Entscheidung einer katholischen Gemeinde, eine protestantische Sekretärin zu entlassen, sind dominierende Themen der beiden heutigen Meinungstreff-Seiten. Einer Mitarbeiterin zu kündigen, weil sie die »falsche« Konfession habe, sei völlig unzeitgemäß, meint auch Leserin Marie Siehl. Zudem zeuge der Schritt der Gemeinde nicht gerade von sozialer Verantwortung.

Auf geteiltes Echo stößt das Lichtermeer in Trohe. Nicht nur Norbert Stäblein (siehe Seite 35) kritisiert die imposante Weihnachtsbeleuchtung, auch Nadja Thiel aus Staufenberg kann der Aktion keine schönen Seiten abgewinnen. »Dezente Dekorationen verbreiten stimmungsvolle Atmosphäre, aber das jetzige Lichtermeer finde ich kitschig und protzig.« Nicht immer sei es empfehlenswert, Trends aus den USA zu übernehmen.

Abgesehen davon finde sie es widersinnig, das ganze Jahr über Strom zu sparen und dann vier Wochen lang völlig unnötig Energie zu verschleudern. (cg)



Tausende kamen nach Trohe.

Bild:Archiv

## Wegen ganz anderer Werte berühmt

Zu „100000 Weihnachtslichter erstrahlen in Trohe“, Bericht vom 29.11.:

Die Troher Märchenerzählerin erzählt:

Es war einmal ein Ort, der war berühmt, er hieß Trohe; er heißt auch heute noch so. Da lebten Leute, die wussten, was sie wollten, starke Charaktere, die immer jeder Manipulation und jedem Diktat trotzen. Das ist immer so gewesen und dafür waren sie berühmt. Sogar dem Hitler-Diktat standen sie trotz gegenüber, ließen sich nicht unterkriegen. Wie gesagt lauter starke Charaktere. Aber dann kam eine andere Zeit, die hieß die „Energie- und

Mach-mich-warm-Zeit“. Da werden die Troher weich, weich wie die Weicheier. Sie ließen sich zum Werbeträger für eine Firma machen, die an die Börse wollte, obwohl die Firma ja schon längst nicht mehr in Trohe war. Da jubelten sie, dass sie jetzt endlich berühmt würden, ins Fernsehen kämen und im Rundfunk Interviews geben könnten. Sie hatten ganz vergessen, dass sie schon berühmt waren, wegen ganz anderer Werte. Und so jubeln die Troher heute über ihre Lichtberühmtheit, die nichts mit ihnen zu tun hat und stellen ihr Licht unter den Scheffel. Aber wie immer

im Märchen, sind da auch die Helden. Da gibt es tatsächlich Einige, die nicht mitmachen, ihren eigenen Weg gehen und am Ende eine Prinzessin heiraten, die einen schöneren Namen hat als „Börse“. Und so endet dieses Lichtmärchen, dass die Troher sich wieder auf ihre eigenen Werte besinnen, wie schon immer und bleiben, was sie schon immer waren und sind, starke Charaktere.

Inge Güntner  
Mühlweg 49  
35418 Buseck-Trohe